

Die Motive des Mäzens

„Warum macht der Hopp das alles?“, griff Dietmar Hopp die häufige Frage selbst auf. Die Geschichte sei einfach, so Dietmar Hopp. Er habe im Beruf das Glück gehabt, viel Erfolg zu haben und sei wohlhabend geworden. Vor Jahren habe er beschlossen, diesen Erfolg zu teilen. Er habe dazu eine Stiftung gegründet, die bis heute die größte Stiftung in Deutschland sei.

Die Stiftung fördere neben der Medizin und im Besonderen den Kampf gegen Kinderkrebs, soziale Einrichtungen sowie Hochschulen und Forschung aber auch die Förderung des Sports. Ganz besonders der Jugendsport habe einen festen Platz in dieser Stiftung.

Er sei überzeugt, führte Dietmar Hopp aus, dass durch den Sport der Jugend Richtung und Halt gegeben werden könne. Im Training und Wettkampf könnten die Jugendlichen Toleranz und Beharrlichkeit, Teamfähigkeit und Fairness lernen. Die Jugend könne im Sport erfahren, dass sich Wettkampf und Leistung lohnen. „Aus dieser Überzeugung heraus, habe ich die Sportanlagen in Hoffenheim und Zuzenhausen gebaut“, erklärte Dietmar Hopp.

Die schöne Anlage in Zuzenhausen sei ein Baustein im Jugendkonzept der Sportvereine in Hoffenheim und Zuzenhausen. Der nächste Baustein sei das Jugendzentrum, das auf dem Platz der alten Schule errichtet werde, sah Dietmar Hopp sein Werk noch nicht vollendet. Nach dessen Fertigstellung habe die Förderung des Jugendsports eine absolut optimale Struktur für beide Vereine, Gemeinden und darüber hinaus für die ganze Region.



Ja, wo laufen sie denn?

Fotos: Heimatbuch

Baustein im Jugendkonzept

„Ich freue mich, dass aus der früheren Rivalität beider Sportvereine ein enges Miteinander und Füreinander geworden ist“, betrachtete er die enge Kooperation der TSG mit dem FC 1920 mit sichtlicher Genugtuung. Er hatte, aufgewachsen und eng verbunden mit der Fußballjugend der TSG Hoffenheim, entgegen der traditionellen Rivalität vor über 40 Jahren auch in der A-Jugend des FC Zuzenhausen gespielt.

Hannes Schreiner, der renommierte Stuttgarter Landschaftsarchitekt, stellte die von ihm geplante Sportanlage vor. Dank des Kunststoffbelags sind die Leichtathletikanlagen bei jeder Witterung benutzbar und machen sogar Rekorde möglich. Die neue Sportanlage binde das bestehende Clubhaus und den bereits vorhandenen Sportplatz gut ein und sei eine sinnvolle Ergänzung zur benachbarten Häuselgrundschule. Besonderes Gewicht habe er bei der Planung der Einbindung in die Landschaft gelegt. Ein Ziel, das nach dem großen Lob von allen Seiten voll gelungen ist. Die Zuzenhäuser feierten begeistert ihre neue Sportstätte. Lehrerin Herta Watling und ihre Schüler der vierten Klasse dankten in heiteren Versen für die neue Schulsportanlage. Der Kinderchor des MGV „Eintracht“ und die Kapelle des Musikvereins rundeten musikalisch diesen Festtag Zuzenhausens ab.

Gerhard Zwilling, Sprecher der Ortsvereine, war überzeugt, dass die Jugend diese ideale Sportstätte gut nutzen werde. Die Ortsvereine stifteten den ersten Baum für die Außenanlage.

Die Ehrenmitglieder des Sportvereins überreichten den Vorständen Dieter Steinbrenner und Hans-Joachim Reinhard einen stattlichen Scheck als Grundstein zu einer Sprecherkabine und Lautsprecheranlage.

Auf den beiden Sportplätzen herrschte inzwischen reges Treiben. Die Mädchen und Buben der Turnabteilung zauberten mit Luftballons und einem Fallschirm eine beeindruckende Choreografie auf den weiten Rasen. Die Leichtathletikanlage erlebte bei den Ortsmeisterschaften ihre Premiere und auch Spitzensportler der Region machten erste Rekordversuche. Die Fußballschule trainierte, Jugendmannschaften spielten Fußball, die Seniorenmannschaften feierten die ersten Siege.

Die Freizeitsportler trugen das erste Volleyballmatch aus, die Tennisjugend schwang den Schläger, Sport und Spiel wohin das Auge blickte. Da waren bereits viele dem Appell des Bürgermeisters gefolgt, der mit Blick auf Olympia 2004 in Athen und die Fußballweltmeisterschaft 2006 nun der Jugend ideale Trainingsbedingungen bieten konnte:

„Es ist alles vorhanden. Tun müsst Ihr es selbst!“



Schulen und Fortbildung

Freie Aktive Montessori-Schule

LernWerk.eV

Ab ins Beet!



„Die Schulbeete sollen wieder in neuem Glanz erstrahlen!“ beschlossen letzte Woche die Schülerinnen und Schüler der Freien Aktiven Montessori-Schule Kraichgau. Gesagt, getan. Zunächst wurde besprochen, was die neuen Pflanzen zum Wachsen brauchen und dann ging es schon los mit

dem Einpflanzen von Tomaten, Salat und Kohlrabi. Dabei wurde auch der ein oder andere Regenwurm gesichtet und untersucht. Schnell war klar, dass man sich auch noch um die alten Beete kümmern wolle.



Fotos: Jacqueline Speer

Und so wurden nicht nur die Erdbeer- und Himbeerpflanzen vom Beikraut befreit, sondern auch noch die Kräuterbeete wieder in Schuss gebracht. Da sich viele im Bestimmen der verschiedenen Kräuter wie Pfefferminze, Salbei und Oregano unsicher waren, wurde das Wissen der Kinder mit einem Ratespiel wieder auf Vordermann gebracht. Da das Gärtnern heute so viel Spaß gemacht hat, möchten die Kinder nun eine eigene Beetgruppe gründen und die Verantwortung für die Beete zukünftig alleine tragen. Liebe Kinder, wir wünschen Euch viel Spaß bei Eurem Projekt und natürlich einen grünen Daumen!

Ist Ihre Hausnummer gut erkennbar?

Im Notfall kann diese entscheidend für rasche Hilfe durch den Arzt oder den Rettungsdienst sein!

15